

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt

Neuer Träger für das Kinderdorf Christkönig in Cochabamba



RHEINE. Das Kinderdorf Christkönig in Cochabamba ist vielen Rheinensern ein Begriff. Die Rheiner Missionarin Sr. Ingrid Pentzek hat dieses Projekt zusammen mit dem Schweizer Missionar Pater Erik Williner im üdamerikanischen Bolivien aufgebaut, viele Rheinenser haben das Projekt immer wieder unterstützt. „Jetzt hat dieses Partnerprojekt eine wichtige und zukunftssträchtige Neuordnung erfahren. Mit dem 1. August wurde diese strukturell abgeschlossen“, berichtet Christ Doumat vom Missionskreis Cochabamba.

Dabei geht es um die drei großen Institutionen, die Sr. Ingrid Pentzek und Pater Erik Williner zum Wohle der Gefängniskinder von Cochabamba und anderer Kinder und Jugendlichen aus dem Umland aufgebaut haben. Das Kinderdorf Christkönig (Aldea Cristo Rey), die Schule Colegio Suizo Alemán und die Berufsschule Instituto Tecnológico Cristo Rey wurden wieder unter das Dach einer gemeinsamen Trägerschaft geführt.

Dies geht vor allem auf die Initiative des neuen Erzbischofs von Cochabamba, Oscar Céspedes, zurück, der im Orden der Augustiner den kompetenten Partner fand, das Lebenswerk der beiden betagten europäischen Missionare mit einheimischen Kräften weiterzuführen und für die kommenden Zeiten zu qualifizieren. Denn diese Ordensgemeinschaft, die einst von den Augustinern in den Niederlanden gegründet wurde, steht im Dienste von Erziehung, Bildung und Pastoral in Bolivien. Sie genießt einen sehr guten Ruf im Land und auch in den Augen deutscher Hilfsorganisationen.

Nach dem schrittweise altersbedingten Rückzug von Sr. Ingrid und Pater Erik waren die drei Einrichtungen, die in unmittelbarer Nachbarschaft am Berghang über Cochabamba gebaut wurden, zwischenzeitlich in drei verschiedenen Händen. Das Kinderdorf wurde von den Schwestern der hl. Maria Magdalene Postel (Heiligenstädter Schulschwestern) getragen und von ihrer deutschen Mitarbeiterin Petra Sadura geleitet. Die Schule war an die bolivianische Provinz des Ordens übertragen worden. Die Berufsschule haben bis zum 31. Dezember 2015 noch Sr. Ingrid und P. Erik geleitet.

Die Trennung hat sich konzeptionell und organisatorisch nicht als sinnvoll erwiesen. Während die Berufsschule mit den Werkstätten, das jüngste Werk, unaufhaltsam expandierte, konnten das Kinderdorf und die Schule nur schwer ihre Qualität und ihre Strahlkraft erhalten. „Mit viel Unterstützung und Sympathie, aber auch mit Sorge haben wir aus Rheine diese Entwicklungen mitverfolgt. Soweit es in unserer Kraft als Förderer aus dem Ausland stand, haben wir Probleme benannt und Lösungen angeregt,“ sagt Pfarrer Meinolf Winzeler, der das Projekt von persönlichen Besuchen kennt.

Als Pater Erik und Sr. Ingrid zum neuen Jahr die Berufsschule dem Bistum übergeben wollten und auch der befristete Vertrag mit den bolivianischen Schwestern am Colegio auslief, hat der Erzbischof die Initiative ergriffen und die Augustiner ins Spiel gebracht. In mühsamer Kleinarbeit und endlosen Gesprächen wurden die Rechtslagen und Grundstücksfragen geklärt. Zum 1. Januar 2016 haben die Augustiner die Schule und die Berufsschule mit ihren Lehrwerkstätten übernommen, zum 1. August nun auch das Kinderdorf. Der Orden verpflichtet sich, die ursprünglichen Ziele der Institutionen weiter zu verfolgen, also sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine umfassende schulische Ausbildung zukommen zu lassen. Die Bildung soll ihnen Würde und Orientierung bieten und es ihnen ermöglichen, neue Rollen in Familie und Gesellschaft zu übernehmen,“ freut sich Christa Doumat.

Um die ordnungsgemäße Verwendung der Spenden auch künftig zu gewährleisten, haben Christa Doumat und ihr Team des Missionskreises die bischöfliche Aktion Adventiat in Essen gebeten, die Rolle des Dienstleisters zu übernehmen. Diese Partner werden nun mit Hilfe der umfassenden Kontrolle ihres großen Netzwerkes in Lateinamerika und ihres professionellen Know-hows dafür sorgen, dass die Spendengelder ohne Abzug den Einrichtungen für die Kinder und Jugendlichen in Cochabamba zufließen.

Nicht nur Sr. Ingrid und Pater Erik, auch Christa Doumat und Pfarrer Meinolf Winzeler sowie der Vorsitzende des „Missionskreises Cochabamba“, Edgard Doumat, freuen sich über diese gute, gelungene Neuordnung. Ihr Dank gilt den bisherigen Partnern, auf deren Unterstützung sie auch in Zukunft bauen, ihr Segenswunsch dem zukünftigen Engagement.